

Wiesbadener Tagblatt.

No. 80.

Mittwoch den 4. April

1855.

Bekanntmachung.

Die Wittve und Kinder des Bäckermeisters Philipp Meuchner von hier lassen Freitag den 20. April l. J. Nachmittags 3 Uhr:

- a) ihr in der Ellenbogengasse dahier zwischen Heinrich Schott und Christian Ihon gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit einer halben einstöckigen Scheuer und Hofraum,
 - b) ihr auf dem Römerberg dahier zwischen Peter Kremer Wittve und Johann Krebs gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Flügelbau, Holzremise, Schweinställen und Hofraum, sowie
 - c) ihre in hiesiger Gemarkung gelegenen Grundstücke, nämlich:
- | | Stad.-No. | Mth. | Qd. | Cl. | Beschreibung der Grundstücke. |
|-----|-----------|------|-----|-----|---|
| 1) | 5683 | 64 | 75 | 3 | Acker hinten auf dem Aelberg neben Ludwig Birk und Peter Schweizer; |
| 2) | 5684 | 55 | 44 | 3 | Acker auf dem Geisberg zwischen Christian Zwermann Witw. und Philipp Meuchner; |
| 3) | 5685 | 6 | 25½ | 1 | Acker auf der großen Rimbach zwischen Christian Schlichter Witw. und Philipp Schwarburger; |
| 4) | 5686 | 5 | 16 | — | Garten auf dem warmen Damm neben Christian Hofmann und dem Cantoratsgute; |
| 5) | 5687 | 50 | 39 | 2 | Acker am Walsenweg zwischen Wilhelm Kimmel Ater und Friedrich Eb, gibt 27 fr. 2 hll. Zehntannuität; |
| 6) | 5688 | 18 | 6 | 1 | Acker am Dogheimer Fußpfad zwischen Philipp Meuchner beiderseits; |
| 7) | 5689 | 65 | 54 | 3 | Acker auf dem Geisberg zwischen Philipp Meuchner und Friedrich Pfälzer, gibt 14 fr. 2 hll. Zehntannuität; |
| 8) | 5690 | 18 | 6 | 1 | Acker am Dogheimerpfad zwischen Philipp Meuchner und Aufstößer; |
| 9) | 5691 | 26 | 64 | 2 | Acker auf dem Mainzer Weg zwischen Johann Philipp Weygandt und Carl Christmann, gibt 14 fr. 3 hll. Zehntannuität; |
| 10) | 5692 | 25 | 36 | 2 | Acker im Ueberrath zwischen Johann Wilhelm Walther und Christian Martin; |
| 11) | 5693 | 72 | 7 | 1 | Acker am Dogheimerpfad zwischen Philipp Meuchner und Reinhard Herz; |

in dem Rathhause dahier mit obervormundschaftlichem Consense freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 17. März 1855.

Herzogtl. Landoberschultheiſerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. April d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen dem Georg Wilhelm Pflug von Nordenstadt in der Gemeindestube daselbst

200 Malter Kartoffeln,
10 " Korn,
12 " Waizen,
2 Pferde,
3 Kühe und
1 Rind

versteigert werden.

Hochheim, den 27. März 1855.
1382

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Vitor.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. April Nachmittags 2 Uhr werden in den Remisen im Mosbacher und Dogheimer Feld

5275 Stück gemischte Wellen und
1 Karrn abgehauener Stöcke

meistbietend versteigert. Der Sammelplatz ist an der Straßenmühle.

Wiesbaden, den 3. April 1855. Herzogl. Receptur.
1430 Schenk.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. April Vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Stadtwalde

1) Distrikt Gehrn:

74 1/2 Klafter buchenes Prügelholz,
2 " eichenes Scheitholz,
2 3/4 " birkenes Prügelholz,
4375 Stück buchene Wellen;

2) Distrikt Geisheck 2r Theil:

15 1/2 Klafter birkenes Prügelholz,
4 " aspenes
3050 Stück gemischte Wellen;

3) Distrikt Kohlheck c. und d.:

275 Stück gemischte Wellen
öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Gehrn gemacht.

Wiesbaden, den 3. April 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

In dem Gemeindewald dahier, Distrikt Eschbach an der Rheingauerstraße, wird Donnerstag den 12. April l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend, nachgenanntes Gehölz versteigert:

273 fichtene Baustämme von 4121 Cubicfuß,
123 Klafter fichten Holz,
3600 fichtene Wellen,
31 Klafter fichtene Erdstöcke.

Wehen, den 1. April 1855.

455

Der Bürgermeister.
Roth.

Notizen.

Heute Mittwoch den 4. April,

Vormittags 9 Uhr:

Holzversteigerung in dem Domanialwald Hirschgäß, Oberförsterei Chaussee-
haus, Gemarkung Hahn. (S. Tagblatt No. 77.)

Vormittags 10 Uhr:

1) Holzversteigerung in dem Georgenborner Gemeindewald, Distrikt Döfse-
haag. (S. Tagblatt No. 79.)

2) Holzversteigerung in dem Rauroder Gemeindewald, Distrikt Baumwald.
(S. Tagblatt No. 78.)

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr
mein Geschäft erweitert habe und ein vollständiges Lager in Bändern,
Franzen, Gallonen, Spitzen, Sammtbändern, Glace-Handschuhen,
Sommer-Handschuhen, Wolls, Joconet, Schottischen Batist, Füll,
Moußlin, Shirting, sowie überhaupt alle Futterstoffe, leinene Batist-
Taschentücher, Chemisetten, gestickte Garnirungen, Einsätze, sowie
auch in englischen Strick-, Stick- und Nähgarnen, in allen Qualitäten,
als auch in meinen übrigen bekannten Kurzwaaren-Artikeln, assortirt
habe und bitte in höflicher Anerkennung des mir bisher gezeigten Wohl-
wollens, mich ferner zu beehren; ich werde stets bemüht sein, durch gute
Waare und möglichst billige Preise die stete Zufriedenheit meiner geehrten
Kunden zu erhalten zu suchen.

1313

Ferd. Miller, Kirchgasse.

Wohnungs-Veränderung.

Da ich mein Specerei-Geschäft jetzt in die Filanda, Eck der
Kerstraße, verlegt habe, bringe ich es meiner geehrten Kundschaft zur
gefälligen Nachricht, indem ich bitte, mir ihr Wohlwollen noch ferner zu
schenken.

J. Gläßner Wittwe. 1372

Von meiner Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt,
zeige ich meinen verehrten auswärtigen Kunden hiermit
an, daß ich eine große Auswahl der neuesten und
geschmackvollsten fertigen Mantillen, sowie
Nouveautés in Stoffen und **Châles** empfangen
habe, zu deren Ansicht ich ergebenst einlade.

Georg Hofmann, Sohn,

neue Domläden Lit. B. No. 14.

in Mainz.

1296

Ich zeige hiermit an, daß ich mich mit Ausputzen und Ausbessern
von Kochherden beschäftige und verspreche prompte Bedienung; meine
Wohnung ist Heidenberg No. 27.

1371

Anton Diener,
Ofen- und Herdputzer.

Saalgasse No. 13 ist Gerstenstroh zu verkaufen.

1388

Einladung zur Subscription.

Freitag den 13. April, Abends 7 Uhr.

In Verbindung mit dem Orchester und unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Künstlerinnen und Künstler wird der hiesige **Cäcilienverein** ein **großes Vocal- und Instrumental-Concert** veranstalten, in welchem

die Schöpfung, von Haydn

zur Aufführung kommt.

Subscriptionspreis: 1 fl. à Person.

3 Billete (Familienbillete) à 2 fl.

An der Casse: 1 fl. 45 fr. à Person.

Billete sind zu beziehen in der Buch- und Kunsthandlung von **Wilhelm Roth.**

Ort der Aufführung: Großer Saal des Gasthauses zum Adler.

Zum Vortheil der armen Nothleidenden im Hessischen Odenwald.

Morgen Donnerstag den 5. April Nachmittags 3 Uhr:

CONCERT

im **Hôtel Barth in Castel,**

veranstaltet und ausgeführt von der Kapelle des Königl. Preuss. **34. Infanterie-Regiments** unter Leitung dessen Directors.

Eintrittspreis à Person 12 Kreuzer.

1386

A. Parlow.

Biscuit-Vorschuß per Kumpf 1 fl. 12 fr.
feinster Vorschuß " " 1 " 8 "

1377

in der **Mühle** in der **Messergasse.**

Schweizer Schmelzbutter per Pfund 29 fr.

vorzügliches Honig " " 18 "

ächten Limburger Käse " " 16 "

guten Cölner Leim " " 20 "

gute Tapezierer-Stärke " " 12 "

1414

P. Koch, Messergasse.

Kunst-Deise ist fortwährend frisch zu haben bei

1415

H. Kopp, Neugasse No. 4 eine Stiege hoch.

Außerordentliche Generalversammlung der Rindvieh = Versicherungs = Gesellschaft der Gemeinde Wiesbaden

Donnerstag den 5. April Abends 8 Uhr bei Herrn Gastwirth G. Sabu
im Nerothal, wozu sämtliche Mitglieder hiermit einladet

1416

Der Vorstand.

Hôtel de Hollande à Strasbourg.

Die Uebernahme des obigen Hôtels erlaube ich mir mit dem Anfügen
bekannt zu machen, daß ich mich bestreben werde, durch freundliche Auf-
nahme und gewissenhafte Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden
Gäste zu rechtfertigen.

1417

Carl Perrin.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß die Ausstellung meiner Ostersachen

Sonntag den 1. April eröffnet wird.

Adolph Röder,

Hof = Conditor.

1352

Ruhrkohlen

können aus dem Schiff gegen compt. Zahlung fortwährend billigt bezogen
werden. Auch trifft am 4. — 5. dieses eine frische Ladung, bestehend in
Ofen-, Schmiede- und Ziegelgeries für mich ein. Bestellungen
können bei Herrn Käsebier, wie direct, von 1 Malter an bis zu größeren
Quantitäten gegeben werden.

Ferner

dient zur Beachtung, daß keine Preiserhöhung
bei meinen festen Jahreskunden stattfindet und bitte meine verehrlichen
Kunden mir ihre Aufträge recht bald aufzugeben.

Wiebrich, den 2. April 1855.

J. K. Lembach. 1418

Liederfranz.

Bei der am Montag Abend stattgehabten Generalversammlung wurde
Herr A. Moog zum Präsidenten des Vereins gewählt

1419

Der Vorstand.

Biscuit-Vorschuß erste Qualität per Kumpf 1 fl. 12 fr. bei

1420

Friedr. Emmermann.

Sauerkraut und Bohnen sind zu haben bei S. Kopp.

1415

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an dem hier verstorbenen
Russischen Kapellmeister **Smirnoff** zu machen haben, werden ersucht,
binnen 14 Tagen ihre Ansprüche bei Herrn Pastor **Janyschew** gel-
tend zu machen.

Wiesbaden, den 28. März 1855.

1294

Strohhüte

für Knaben und Mädchen, sowie **Gartenhüte** in allen Größen und
billigsten Preisen sind in der **Central-Flecht Schule der Filanda**
in schöner Auswahl zu haben.

1421

Zur bevorstehenden Sommersaison empfehle ich meine neuen **Commer-
Buckskins** und **Commer-Paletotstoffe**, wovon ich eine sehr schön
ausgewählte Parthie in Anschnitt genommen habe, und die ich wie auch
meine andern Fabrikate von allen Sorten Tüchern, **Buckskins**, **Billard-
Tuche** und noch sonstigen wollenen Stoffe, zu den billigsten Fabrikpreisen
abgeben werde.

Besonders empfehle ich noch eine sehr schöne und große Auswahl von
schwarzen Tüchern und **Satins** in allen Qualitäten und Preisen.

Hermann Löwenherz sen.,

1315

Marktstraße No. 47, vis-à-vis der Hirschapotheke.

Nicht zu übersehen.

Alle Sorten **Schuhe**, sowohl in Leder als in Lasting, **Stiefeln**,
Vorschuhe, eine große Auswahl in **Stramin-Pantoffeln** und
Kinderschuhen in Leder, sowie in Lasting, von den kleinsten bis zu
den größten, sind zu haben bei

1422

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jetzt
in der Langgasse bei Herrn Rutscher Höbler wohne; der Eingang ist
im Gässchen, wie auch von der Metzgergasse. Zugleich bringe ich mein
Schönfärberei-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

1423

A. Vaupel.

Ergebene Anzeige.

Hiermit zeige ich an, daß der Verkauf von **Gypswaaren** nicht mehr
Mauergasse No. 1, sondern Ellenbogengasse No. 1 stattfindet.

1385

F. Marschner.

Die Unterzeichneten machen einem verehrten Publikum die ergebenste
Anzeige, daß sie das **Frottiren** (Zimmerbahnen) der Fußböden im ein-
zelnen, sowie derselben überhaupt von ganzen Gebäuden nunmehr in Ge-
sellschaft übernehmen, versprechen reelle Bedienung und bemerken, daß eine
jede Bestellung bei **H. Kopp**, Neugasse No. 4, gemacht werden kann.

Wiesbaden und Biebrich, im März 1855.

1081

H. Kopp & D. Stöcker.

Bei Metzger Seewald ist eine Grube vorzüglicher **Dung** zu verkaufen. 1087

Sehr schöne Oleander und große Cyressen, sowie schöne Georginen sind zu haben bei **G. Hofmeyer**, Gärtner. 1331

Bei Schreiner **Ruppert** in der Oberwebergasse sind ein **Kaunitz**, große u. kleine **Kommode** und **Konsolschränken** zu verkaufen. 781

Verloren.

Montag den 2. April gegen Abend wurde von dem Marktplatz durch die Mauergasse, Neugasse in die Friedrichstraße ein goldener **Ohring** verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in der Friedrichstraße No. 5 gegen gute Belohnung abzugeben. 1424

Gesuche.

Es wird ein Monatmädchen gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1425

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1426

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in Herzoglichem Dienste war und von dem Militär frei ist, sucht eine Stelle als Hausknecht, oder bei Reit- oder Wagenpferden. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1427

Eine unmöblirte trockene Wohnung, bestehend in 6 Zimmern nebst allem Zubehör, in dem neueren Theile der Stadt oder in einem ganz nahe gelegenen Landhause, wird jahrweise zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 1376

Einige Gymnasten können Mittagstisch erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1392

Ein gut erhaltener schmaler **Stehpult** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 1397

300 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Ph. Höfer**, Kirchgasse No. 12. 1428

1400 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **A. Burkard**, Steingasse No. 25. 1400

Eine **Hypothek** im Betrage von **2400 fl.** in hiesigem Amt, mit einer Sicherheit von 5500 fl., wird zu cediren gesucht. Näheres zu erfahren bei **A. Camberger**, große Burgstraße No. 15. 1429

Marktstraße No. 5 ist die Bel-Etage sogleich zu vermieten. 916

Wiesbaden, 3. April. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse 127. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 2400, 7832 und 12558 jede fl. 1000.

Wiesbaden, 3. April. Bei der am 31. März in Karlsruhe stattgehabten 37. Verlosung der Groß Badischen 35 fl Loose sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: No. 20208 fl. 40000; No. 370118 fl. 10000; No. 312568 fl. 5000; No. 171056, 199368, 311768, 339738 und 381325 je fl. 2000; No. 20207, 78174, 155656, 184685, 191735, 219825, 239781, 257742, 311770, 339701 und 339704 jede fl. 1000.

An Beiträgen für die Nothleidenden im Odenwald sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: von G. B. 1 fl.

Better und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 78.)

Abraham Chérot gehörte weder dem einen noch dem andern Stande an. Die Natur hatte ihm schon bei der Geburt eine verstümmelte Hand mitgegeben, und er hatte sich „dieses Kreuzes,“ wie er es nannte, zu bedienen gewußt, um sich von jeder Art von Arbeit zu befreien und der Gemeinde zur Last zu fallen. Dieß wäre ihm vielleicht minder gut gelungen, oder seine Ansprüche auf derartige Unterstützung wären vielleicht genauer untersucht worden, wenn Abraham sich nicht den Schutz von Personen zu sichern gewußt hätte, welche wegen ihrer Wohlthätigkeit und Frömmigkeit allgemein geachtet waren. Niemand wußte gewandter als er jene halb biblische Sprache der Frömmen, der „Stillen im Lande“ zu handhaben, jene Sprache, die ein schweizerischer Schriftsteller geistreich das „Patois von Kanaan“ genannt hat, und diese Redeweise, bei Leuten von wirklich andächtigem Gemüth und Sinne eine unschuldige Grille, erwies sich trotz ihrer Affektation bei Abraham dennoch für ihn als ein wichtiges Förderungsmittel seiner selbstsüchtigen Zwecke. Unterstützt von den Gläubigen war er Pfundner des Hospitals geworden, welches ihm auf seine Bitte übrigens gern die Erlaubniß gewährt hatte, auf dem Lande leben zu dürfen. Hier genoß er eine Freiheit, die ihm verstattete, fern von den forschenden und aufmerksamen Blicken seiner Beschützer ganz nach seinem Geschmack leben und ohne Ansehen der Person mit den Reinen wie mit den Unreinen zechen zu können, wenn er nur das Gelage durch einige „fromme Lebensworte“ weichte.

Abraham Chérot hatte offenbar auch diesen Abend wieder etwas zu tief in's Glas geschaut, und ein gewisser lustiger Weindüsel blickte ihm trotz seiner puritanischen Süßlichkeit aus allen Knopflöchern. Der Wanderer mochte das nicht aufgefallen seyn, denn sie grüßte ihn demüthig und befragte ihn ziemlich accentfrei um den Weg nach Morneux. Chérot blieb stehen und schielte mit jenem duckmäuserischen Blicke unter den Wimpern hervor, welche in gewissen Lebenskreisen und religiösen Sekten Bescheidenheit und Frömmigkeit ausdrückt, nach dem frischen Mädchen hin.

„Les Morneux?“ wiederholte er, „hast Du vielleicht zufällig mit dem Gevatter Jacques Barmou Geschäfte?“

„Seyd Ihr mit ihm verwandt, Herr?“ rief die Bernerin und ihr Gesicht heiterte sich auf.

„Nach dem Fleische, ja, — aber nicht nach dem Geiste,“ versetzte Abraham mit einem Seufzer; — „Barmou hat den alten Menschen noch nicht abgelegt und wartet auf das Wasser der Wiedergeburt.“

Das Mädchen schien verlegen. „So ist es also doch wahr, was man meiner Mutter erzählt hat?“ fragte sie zögernd und halblaut.

„Der Böse gehet umher um die Seelen wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge,“ fuhr Chérot fort; „Gevatter Jacques ist in die Schlingen des großen Babel gefallen!“

„Der Herr meint damit wohl Paris?“ fragte die Wandererin mit achtungsvollem Scharfsinn. „Ja, ja, ich weiß, er hat in den Schweizerregimentern des Königs von Frankreich gedient, als er noch keine Anwartschaft auf jenes Erbe hatte, das ihm vom Großonkel zufiel und ihn reich machte!“

(Fortsetzung folgt.)